

# Laut nachgedacht : was ist ein Heimleiter?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **66 (1995)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# WAS IST EIN HEIMLEITER?\*

Von Dumeni Capeder

## Was der Heimleiter nicht ist

Der heutige Heimleiter ist kein Verwalter im Sinne eines Strukturpflegers, der sich in seinen geschaffenen Strukturen wie ein Lagerverwalter bewegt. Er ist kein Sachwalter, kein Administrator im engeren Sinn. Er ist auch kein mit einer unumschränkten Führungsmacht ausgestatteter Patriarch mehr. Daraus folgend, weiss er, dass er nicht «allmächtig» ist. Er ist sich auch bewusst, dass er zu vielen existentiellen Fragen keine Antwort weiss. Die Lösung der anstehenden Probleme versucht er, in engster Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern, Heimbewohnern und Angehörigen zu suchen.

## Was der Heimleiter ist

Innerhalb eines Teams ist der Heimleiter Teil des Ganzen mit besonderen Kompetenzen und Verantwortungen. Seine Anforderungen gründen im sozialen Denken und Fühlen, im psychologischen, gerontologischen, pflegerischen und politischen Grundwissen, im systematischen Denken und in den Fähigkeiten eines modernen Managers. Er ist sich bewusst, dass das Heim Teil eines Gemeinwesens ist: Dorf, Stadt, Region. Innerhalb dieser Gemarkungen ist das Heim auch ein

eigenständiges Gemeinwesen in sich, ein Ort, wo Menschen ihren letzten Lebensabschnitt erleben und sich für das Sterben vorbereiten. Aus dieser Erkenntnis ist sich der Heimleiter heute seiner gesellschaftlichen Funktion bewusst, die vom eigenständigen Leiter einer Institution bis hin zum freien Unternehmer geht.

## Und darüber hinaus?

Was wäre dies alles, wenn der Heimleiter nicht noch andere Eigenschaften besässe? Er wäre nicht viel mehr als der eingangs erwähnte administrative Angestellte: ein Betriebsleiter. Was wäre, wenn er sich bewusst würde, dass das Heim eine Institution ist, die als Ziel eine sinnstiftende und sinnhaltende Dimension hat, in der Menschen die Menschlichkeit brauchen, die Achtung vor ihrer Menschenwürde und das Recht haben, Hilfe zu bekommen, wo sie nicht mehr fähig sind, sich selber zu helfen? Dann würde er vor lauter technischem Fachwissen und Können die ethische Dimension, als von ausschlaggebender Bedeutung, ganz einfach aus den Augen verlieren. Vielmehr braucht er die ständige Reflektion seiner ihm gestellten Aufgabe, die Reflexion des Alters und des Krankseins des Menschen überhaupt

und auch die Reflexion seiner selbst. Dann wird er entdecken, dass er die Möglichkeit in Händen hat, den Dienst am Mitmenschen zusammen mit Gleichgesinnten auf eine ausserordentlich intensive und bereichernde Art auszuüben. Dadurch ist ihm die Chance gegeben, als wegweisender Begleiter seiner Mitarbeiter diese für eine sinnerfüllte berufliche Tätigkeit zu motivieren und zu begeistern.

Und das Wichtigste:

**«Er hat die Menschen gern,  
ja das ist es: Er hat sie gern!»**

Wenn uns Heimleitern letzteres in die Wiege dazugelegt worden ist, dann haben wir die Voraussetzungen, so zu sein, wie unsere Heimbewohner, unsere Mitarbeiter und die Gesellschaft es von uns zu recht erwarten. Trotz diesen Erwartungen – oder eben durch sie – ist und bleibt unser Heimleiterberuf der schönste, vielseitigste und sinnerfüllteste Beruf überhaupt!

Das meint Dumeni Capeder.

\*Aus dem «Steihof-Blättli», Heimzeitung für das Personal, die Heimbewohner und Freunde des Alterspflegeheims STEINHOF, Juni 1995.

## REHABILITATIONSZENTRUM SUCHT KONTAKTE

Meine Damen und Herren!

Seit dem 1. 9. 1994 gibt es in unserer Stadt «Tomaszów Maz», das erste «Rehabilitationszentrum», wo mit körperlich und geistigbehinderten Jugendlichen über 18 Jahre gearbeitet wird. An der Arbeit in unserem Zentrum beteiligten sich die Schwerbehinderten (z.B. nach der Downa-Krankheit), die auch die Sonderschule für geistig und körperlich Behinderte abgeschlossen haben. Das Zentrum zählt 20 Teilnehmer, darunter 8 Mädchen und 12 Jungen, mit denen in Gruppen (jeweils 5 Personen in jeder Gruppe) gearbeitet wird. Die Rehabilitationsübungen werden vom Fachkader in speziell dazu eingerichteten Räumen, sogenannten zwei «Werkstätten», geführt. Dem Plan nach enthalten die praktischen

Übungen folgende Elemente:

- Tischhandwerkerarbeiten und Spielzeugherstellung,
- Haushaltarbeiten
- Handnähen und Weberhandwerk
- Kunst und Musikerziehung

Die Programminhalte sind den psychokörperlichen Möglichkeiten unserer Patienten angepasst. Dazu kommen noch Sportbeschäftigungen aller Art und Rehabilitationsübungen. Alle diese Bemühungen dienen unserer Hauptidee:

«Zurück in die normale Gesellschaft.» Wir streben nach der vollen Integration unserer Patienten in ihre Umgebung, in die Gesellschaft, in der sie leben. Wir sind noch nicht lange tätig, jedoch machen sich positive Einwirkungen unserer Arbeit bemerkbar: Selbstbewusstseinsniveau und Selbst-

ständigkeit sind gestiegen, neue Bekanntschaften und Freundschaften sind geschlossen worden. Da wir vor allem am Erfahrungsaustausch interessiert sind, suchen wir entsprechend nach Kontakten mit gleichartigen Rehabilitationszentren im In- und Ausland.

Mit freundlichem Gruss  
KIEROWNIK  
Warsztatu Terapii Zajeciowe  
mgr Krystyna Jaros

SPÓLDZIELNIA INWALIDÓW  
Przedsiębiorstwo Produkcyjno-  
Handlowo-Usługowe «TOMWIN»  
WARSZTATY TERAPII ZAJECIOWEJ  
97-200 TOMASZÓW MAZ.  
ul. Farbiarska 21/23, tel. 34-63-24